



BluestexteSchrammelblues

Schrammelblues

Wir Mittelstandskinder, Möchtegern-Sünder der Siebziger, wir hatten den Blues. Wir war'n rattenscharf, hatten keinen Plan, aber alles von Überfluss bis Druss und Größenwahn.

Wir zerbrachen Flaschenhälse, erbrachen Korn in Lachen, steckten unsere Nasen und Finger in Tütchen und Röhrchen rein. Wir liebten diese Dinger, wollten verloren wie die schwarzblinden Blueser jenseits des Atlantiks sein.

Wegen ihnen wollten wir nichts werden, höchsten Loser, heimatlos und ohne Moos; das Ego ficken, Baumwolle picken, und auch wegen der Chicks und ihrem göttlichen Schoß wollten wir mit uns'ren Gitarren alle zum Teufel schicken.

Neulich dann die drei Chinesen sind einfach schneller gewesen; kopierten wie immer genial und zwar alles: Die Trauer, die Licks, spielten in unserem Saal, haben gekonnt die Saiten zerrissen, sich im Ruhm gesonnt und unsere Mädchen verschlissen.

Sie haben unsere Gitarren frei mit ihren Zeichen bemalt. Als wir endlich ankamen, trugen sie auch unsere Namen, unsere blue suede shoes, und als sei nichts gewesen, tranken sie auch unser Bier; sie lebten längst

den wahrhaftigen Blues, die Chinesen

Bin mir nicht sicher, ob das metrisch alles funktioniert. Für Rückmeldungen dazu wäre ich dankbar. Der Text samt der Hintergrundmücke habe ich mit Audacity aufgenommen. Das ist nicht perfekt, zieht aber, wo ich hin möchte. Ein alternativer Titel: Drei Chinesen und der Blues

Diskutieren Sie [hier](#) online mit!